

18.01.2016

Ausstellung zum Fetalen Alkoholsyndrom

„Null Toleranz bei Misshandlung im Mutterleib“

In einer eindrucksvollen Ausstellung in der Bibliothek der Theologischen Hochschule Friedensau können Besucher von 27. Januar bis 10. Februar 2016 erfahren, welche fetalen Folgen der Alkoholkonsum in der Schwangerschaft für die ungeborenen Kinder hat und welche lebenslangen Beeinträchtigungen daraus entstehen. Mit einem Thementag wird die Ausstellung am 27. Januar 2016, 11:00 Uhr, durch den Geschäftsführer des Vereins ‚confugium e.V.‘, Dr. Faber, eröffnet. Frau Michalowski, Vorsitzende des Vereins ‚FASD Deutschland‘, wird fachlich in das Thema einführen. Ab 14:00 Uhr findet ein Workshop über den Alltag mit FASD „... und alles immer wieder von vorne“ mit Matthias Freitag, Dipl.-Pädagoge, Familientherapeut, von der Kinder- und Jugendhilfe tibt, statt. Alle am Thema Interessierten, Fachkräfte aus Ämtern, Schulen, Jugendhilfeträgern und Beratungsstellen sind eingeladen, sich an diesem Thementag über ein vernachlässigtes Thema mit folgenschweren Auswirkungen zu informieren. Die Mittagspause kann zum Besuch der Ausstellung sowie zu einem Mittagessen in der Mensa der Hochschule genutzt werden.

Die Ausstellung wurde erstellt vom gemeinnützigen Verein ‚confugium e.V.‘ in Ibbenbüren (NRW). Die Besucher können erleben, welche gravierenden Folgen das Zellgift Alkohol in den verschiedenen Stadien der embryonalen Entwicklung verursacht und welche besonders kritischen Phasen es in der Organentwicklung gibt. Fachkräften wie Lehrern, Mitarbeitern in Ämtern und Beratungsstellen sind häufig die Erscheinungsbilder des Fetalen Alkoholsyndroms (FASD – Fetal Alcohol Spectrum Disorder) und der notwendige pädagogische Umgang mit diesen Kindern aufgrund fehlender Informationen nicht bekannt. Das Anliegen der Ausstellung ist es, dazu beizutragen, dass betroffene Kinder und Jugendliche in ihren speziellen Verhaltensmustern besser verstanden werden können.

Viele der Kinder mit FASD wachsen in Pflegefamilien auf. Für die Familien ist ein Netzwerk aus medizinischer Versorgung, familienentlastenden Diensten, Integrationshelfern in Schulen und Beratung ein wichtiges und notwendiges Setting.

Die Ausstellung will für Kinder in der Öffentlichkeit Verständnis wecken, deren Krankheitsbild oft nicht erkannt wird und die doch lebenslang mit den täglichen Einschränkungen ihrer Behinderung umgehen müssen. Daneben gibt es den Wunsch, dass alle Beteiligten, wie Pflegeeltern, Lehrer, Ärzte und Therapeuten, ausreichend informiert sind und dieses Wissen auch in der Schule, bei Frauenärzten und Hebammen vermittelt und bekannt wird.

Die Ausstellung ist von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 22.00 Uhr, freitags von 08.00 bis 13.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

Foto auf Anforderung.

369 Wörter, 2.761 Zeichen; zur Veröffentlichung honorarfrei; erbitten Hinweis bei Veröffentlichung.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Cramer

Theologische Hochschule Friedensau
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
An der Ihle 19
D-39291 Möckern-Friedensau
T + 49 3921 916 127
F + 49 3921 916 120
E andrea.cramer@thh-friedensau.de
<http://www.thh-friedensau.de>